



Präsidium des Deutschen Reichs

Deutsches Reich/Deutschland

in der Funktion des persistent objector

des seit 1871 existierenden Staatenbundes Deutsches Reich innerhalb der Reichsgrenzen 1914, 2 Tage vor Ausbruch des 1. Weltkriegs, und für den Freistaat Preußen im Rechtsstand vom 18. Juli 1932 wiederhergestellte Handlungsfähigkeit seit 3. Oktober 2015 gemäß völkerrechtskonformer Reorganisation seiner Gliedstaaten
- ius cogens -

Amtsblatt Nr. 29 vom 05. April 2019

Öffentliche Bekanntmachung
www.Staatenbund-DeutschesReich.info

Die BRD und die sich in Reorganisation befindenden Glied-/Bundesstaaten des Deutschen Reichs/Deutschland

Nach der Novemberrevolution 1918 ging aus dem Königreich Preußen völkerrechtskonform der Freistaat Preußen hervor. Das Königshaus Hohenzollern wurde durch den Abfindungsvertrag, am 06. Oktober 1926 durch den Generalbevollmächtigten der Hohenzollern, Friedrich von Berg, unterzeichnet und durch den Preußischen Landtag am 12. Oktober 1926 ratifiziert, königlich abgefunden, sodaß alle Rechte an der preußischen Krone auf den Freistaat Preußen übertragen wurden. Ähnliche Prozesse fanden nach der Novemberrevolution völkerrechtskonform durch des Volkes Wille in Bayern, Württemberg, Baden und anderen Glied-/Bundesstaaten des Deutschen Reichs/Deutschland statt.

Der **F r e i s t a a t P r e u ß e n** wurde am 20. Juli 1932 gewaltsam und völkerrechtswidrig in die Weimarer Republik und in der Folge in das Dritte Reich einverleibt.

Das Völkerrechtssubjekt **F r e i s t a a t P r e u ß e n** ist damit nicht erloschen und mit dem rechtskräftigen Urteil des Staatsgerichtshofes Leipzig (R 43 I/2281, Bl. 417) vom 25. Oktober 1932 die Rechtsstaatlichkeit des Völkerrechtssubjekts **F r e i s t a a t P r e u ß e n** auch international anzuerkennen.

Wie das Oberverwaltungsgericht Berlin/Brandenburg im Beschluß OVG 5 M 54,14 vom 17. Oktober 2014 feststellte, gehört der **F r e i s t a a t P r e u ß e n** nicht zum Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, denn:

„es [gibt] im Geltungsbereich des Grundgesetzes sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes eine preußische Staatsangehörigkeit offensichtlich nicht(...)“

Der Polizeipräsident in Berlin selbst bestätigt in seinem Schreiben vom **24.3.1993**, „*Gesch.Z.: Dir OS/SV VOW 134 13.398 920.0*“ mit der Anrede „*Herrn Rechtsbeistand und Staatsbeamten des Deutschen Reichs und zugleich des Freistaats Preußen; Wolfgang Ebel*“ das Fortbestehen des **F r e i s t a a t s P r e u ß e n**.

Es gibt keinen völkerrechtlich begründeten Akt zur Abschaffung des Völkerrechtssubjekts **F r e i s t a a t P r e u ß e n und der Völkerrechtssubjekte der sich in Reorganisation befindenden Glied-/Bundesstaaten des Deutschen Reichs/Deutschland.**

Die BRD begründet sich lediglich im Gewohnheitsrecht als „Staat“, wobei sie selbst im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG), welche dieses GG aus Gewohnheit als ihre Verfassung anerkennt, im Artikel 23 keinen räumlichen Geltungsbereich definiert.

Diesem Gewohnheitsrecht widersprechen wir. Damit kann dieses Gewohnheitsrecht auf dem Staatshoheitsgebiet des **F r e i s t a a t s P r e u ß e n** und der sich in Reorganisation befindenden Glied-/Bundesstaaten des Deutschen Reichs/Deutschland keine Rechtskraft entwickeln.

Das Völkervertragsrecht hat Vorrang vor dem Gewohnheitsrecht!

- ius cogens -